

[Library ebook] Ius non scriptum - Traditionen privater Rechtsetzung

Ius non scriptum - Traditionen privater Rechtsetzung

Von Stephan Meder

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #1819277 in BcherMarke: Mohr SiebeckVerffentlicht am: 2009-10-01Abmessungen: 9.17 x .79b x 6.06l, .0 Pfund Einband: Taschenbuch293 Seiten | File size: 30.Mb

Von Stephan Meder : Ius non scriptum - Traditionen privater Rechtsetzung before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ius non scriptum - Traditionen privater Rechtsetzung:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Private RechtsetzungVon SavignyIn jngster Zeit ist ein wichtiger Strukturwandel bei der Rechtsetzung zu beobachten. Die Kompetenz zur Rechtsetzung soll nicht mehr allein dem staatlichen Gesetzgeber vorbehalten sein, sondern zunehmend soll es auch Privaten gestattet sein, objektives Recht zu setzen. Stephan Meder beleuchtet in seiner Untersuchung Ius non scriptum - Traditionen privater Rechtsetzung die Grnde fr diesen Strukturwandel eingehend. Neu ist hierbei die

historische Analyse der verschiedenen Formen privater Rechtsetzung, die eine genaue Kenntnis der Rechtsquellenlehre voraussetzt. Hinsichtlich der Entstehung von Recht untersucht der Autor zwei sich gegenüberstehende Grundvorstellungen. Nach dem bis heute vorherrschenden etatistischen Rechtsquellenverständnis wird das Recht von oben nach unten" von der Obrigkeit befohlen (ius scriptum). Davon zu unterscheiden ist die Vorstellung, dass das Recht von unten nach oben" unabhängig von irgendeinem dominierenden Willen, gleichsam spontan, von unten herauf aus der Gesellschaft wächst (ius non scriptum). Der ausgewiesene Rechtshistoriker deckt hierbei jeweils die Traditionslinien auf, die einerseits vom biblischen und andererseits vom römischen Gesetzesbegriff zur Gegenwart führen. Auf dieser Grundlage arbeitet der Autor überzeugend heraus, dass - entgegen der noch überwiegend vertretenen Auffassung (vgl. etwa die verschiedenen Anerkennungs- oder Delegationslehren) - bei der privaten Rechtsetzung der Staat nicht zwingend mitwirken muss. Da bisherige Erörterungen zur privaten Rechtsetzung den Zusammenhang von Privatrechtsgeschichte, Geschichte des öffentlichen Rechts und Rechtstheorie mit dieser vertieften wissenschaftlichen Durchdringung nicht behandelt haben, ist die Untersuchung von Stephan Meder als Pionierarbeit einzuordnen. Insbesondere die verständliche Darstellung erleichtert dem Leser erheblich den Zugang zu diesem sehr anspruchsvollen Themenkomplex. Wertvolle Literaturhinweise - auch zum internationalen Recht - ergänzen die gelungenen Erläuterungen. Damit bietet das Buch weiterführende Anknüpfungspunkte zu speziellen Fragen im Zusammenhang mit der privaten Rechtsetzung. Alles in allem können sowohl Wissenschaftler als auch Praktiker, die häufig selbst an der privaten Rechtsetzung beteiligt sind, mit dem Werk von Stephan Meder unentbehrliches Hintergrundwissen erlangen.

Produktbeschreibung Broschiertes Buch Wer die Frage aufwirft, woher 'Recht' eigentlich komme, stößt auf zwei Grundvorstellungen, die bis heute spannungsreich geblieben sind. Danach ist zu unterscheiden zwischen Normen, die sich entweder von oben ausbreiten oder von unten wachsen. Seit der Antike pflegen Juristen diese Differenz mit der Einteilung in geschriebenes (scriptum) und ungeschriebenes (non scriptum) Recht zu veranschaulichen, wobei das ius scriptum dem Willen eines staatlichen Gesetzgebers und das ius non scriptum den Kräften der Gesellschaft Ausdruck verleihen soll. Angesichts fortschreitender Globalisierung und unzureichender Finanzierung wird vom Staat gegenwärtig gefordert, seinen Aufgabenbereich zu beredenken. Auch die Rechtsetzung soll nicht mehr allein ihm vorbehalten sein. Stephan Meder befasst sich mit den Folgen, die dieser Wandel für das ius non scriptum hat.

Kurzbeschreibung Recht kann sich von oben ausbreiten oder von unten wachsen, wobei das geschriebene Recht dem Willen eines staatlichen Gesetzgebers und das ungeschriebene Recht den Kräften der Gesellschaft Ausdruck verleiht. Stephan Meder befasst sich mit den Folgen des Funktionswandels des Staates für das ungeschriebene Recht. Für die Neuauflage hat der Autor das Buch vollständig bearbeitet und durch ein Kapitel zu den Rechtsquellen im Prozess und zur Zukunft der Privatautonomie ergänzt. Es ist nun auch vom Umfang her erheblich erweitert. Aus Rezensionen: "Der Verfasser hat eine Berflle von grundsätzlichen Fragen angepackt. Er hat auch zahlreiche Tabus gebrochen, was der Rechtsgeschichte nur gut tun kann. Es ist zu hoffen, dass seine vielfältigen Anregungen von der weiteren Forschung ernst genommen und vertieft werden." Theodor Böhler Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte 126 (2009), S. 411-415 über den Autor und weitere Mitwirkende Stephan Meder, Geboren 1956; Studium der Rechtswissenschaft, Philosophie und Geschichte in Erlangen, Frankfurt a.M. und Berlin; 1988 Promotion; 1992 Habilitation; Professor für Zivilrecht und Rechtsgeschichte an der Universität Hannover.